



FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus

Siri Karoline Thornhill, Sopran • Sibylle Kamphues, Alt
Hans Jörg Mammel, Tenor • Manfred Bittner, Bass
Frankfurter Kantorei • Barockorchester L'Arpa festante
Winfried Toll, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ – der bekannte Choral von Philipp Nicolai steht als Motto über Felix Mendelssohn Bartholdys erstem großen Oratorium Paulus. Die erste Strophe dieses Liedes bezieht sich auf die im Matthäusevangelium überlieferte Geschichte von den klugen und törichten Jungfrauen, die sich für die Ankunft des Bräutigams, also des Herrn, bereithalten sollen. Im Paulus steht der Choral nun für das Erwachen von Paulus' Glauben und für seine Wandlung vom Christenverfolger zum Apostel, der die christliche Botschaft in die Welt trägt. Mendelssohn zitiert den Choral in der feierlichen Ouvertüre, die somit nicht nur Ausgangspunkt der dramatischen Handlung, sondern zugleich auch musikalische Zusammenfassung des gesamten Oratoriums ist.

Entstehung und Wirkung

1833 erhielt Mendelssohn vom Frankfurter Cäcilienverein den Auftrag zur Komposition eines großen Oratoriums. Die Arbeit erstreckte sich über mehr als drei Jahre und war begleitet von ständigen Korrekturen und Revisionen bereits komponierter Teile. Mendelssohn wählte biblische Texte aus der Apostelgeschichte, den Apostelbriefen und dem Alten Testament und ergänzte das Libretto mit bekannten protestantischen Chorälen. Die Uraufführung fand im Mai 1836 in Düsseldorf unter Mendelssohns Leitung mit insgesamt 536 Musikern statt, davon 364 Chorsängern – eine für diese Zeit durchaus übliche Zahl an Ausführenden.

Nach der überaus erfolgreichen Premiere trat das Werk einen beispiellosen Siegeszug durch die westliche Musikwelt an. Noch im selben Jahr folgten zahlreiche Aufführungen in ganz Deutschland und England sowie bereits 1837 in den Vereinigten Staaten. Schnell wurde das Oratorium zu einem der populärsten Kirchenmusikwerke des 19. Jahrhunderts. Robert Schumann bezeichnete es als „Juwel der Gegenwart“ und selbst Richard Wagner äußerte sich zunächst begeistert über Mendelssohns Musik. Später war es dann Wagner, der mit seinem Aufsatz „Über das Judentum in der Musik“ den Boden für die antisemitische Hetze gegen Mendelssohn bereitete und zu einem jähen Abfall der Popularität Mendelssohns und seiner Musik gegen Ende des 19. Jahrhunderts beitrug. So erlebte der Paulus in weniger als 100 Jahren nach seiner Entstehung die Extreme frenetischer Popularität und fanatischer Ablehnung, die im Mendelssohn-Verbot des Nationalsozialismus gipfelte. Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Musik Mendelssohns wieder entdeckt und neu gewürdigt. Heute ist sie auf dem besten Weg, ihre einstige Popularität wieder zu erlangen.

Zur Musik des Paulus

Mendelssohns geistliche Kompositionen, allen voran der Paulus, bezeugen eine tiefe religiös-musikalische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Mendelssohn entstammte selbst einer jüdischen Familie, die zum Protestantismus konvertierte und daraufhin den Namenszusatz Bartholdy annahm. Insofern verarbeitete er im Paulus auch ein Stück seiner eigenen religiösen Biographie.

Seit seiner epochemachenden Wiederentdeckung und Wiederaufführung der Bachschen Matthäuspassion 1829 galt Mendelssohn als Bewahrer und Erneuerer der traditionellen Kirchenmusik und Begründer eines neuen, musikalischen Historismus. In seinen eigenen Werken ist die Anlehnung an die barocken Vorbilder unüberhörbar. So sind auch im Paulus die Parallelen zu den Passionen Johann Sebastian Bachs und den großen Oratorien Georg Friedrich Händels evident.

Die Haupthandlung wird, wie in den Passionen Bachs, in Rezitativen vorgetragen – hier aufgeteilt auf Sopran- und Tenorsolo. Betrachtende Arien, Chorsätze und Choräle beleben und dramatisieren die Handlung. Bestechend ist die vielfältige Gestaltung der Chorsätze: agierend, erzählend oder reflektierend ist der Chor bei 23 der insgesamt 45 Nummern beteiligt. Schlichte Sätze stehen neben lyrischen Chören und kunstvoll komponierten Fugen. Nach dem Vorbild Bachs integrierte Mendelssohn insgesamt fünf Choräle als reflektierende Ruhepunkte in sein Oratorium.

Besonders in der Verwendung der Fuge – der wichtigsten und tiefgründigsten Gattung der barocken Musiksprache – wird der Rückbezug auf die barocken Meister deutlich. Mendelssohn verwendete die Fuge, um textliche und musikalische Aussagen zu intensivieren und ihnen besonderes Gewicht zu geben. Prägnantestes Beispiel aus dem Paulus ist die im alten Motettenstil komponierte Fuge „Aber unser Gott ist im Himmel“ (Nr. 36). Die Verwendung des sogenannten Palestrina-Stils aus dem 16. Jahrhundert gibt den Worten des Paulus an dieser Stelle eine feierliche Tiefgründigkeit und Allgemeingültigkeit. Mendelssohn bindet auf geniale Weise Martin Luthers Glaubenslied „Wir glauben all an einen Gott“ in die Fuge ein. Durch das eingefügte musikalische Glaubensbekenntnis erhalten die Worte des Paulus eine neue Dimension. Diese in Musik gesetzte Theologie und die symbolische Verneigung vor den alten Meistern bezeugen Mendelssohns große kompositorische Meisterschaft.

Die biblische Figur des Paulus

Im Zentrum des zweiteiligen Oratoriums Paulus steht der Werdegang des Christenverfolgers Saulus zum Apostel Paulus, der im 1. Jahrhundert als erster Missionar die christliche Botschaft im gesamten Mittelmeerraum verkündete. Anders als die anderen Apostel trat Paulus erst etwa im Jahr 33, also nach Jesu Tod in Erscheinung. Er war strenggläubiger Jude und verfolgte mit Vehemenz die ersten Christen. Paulus war maßgeblich an der in der Apostelgeschichte überlieferten Steinigung des Stephanus beteiligt, einem Diakon der Jerusalemer Urgemeinde, der wegen seines Bekenntnisses zu Jesus Christus getötet wurde und als erster christlicher Märtyrer gilt.

Nach diesem Ereignis ging Saulus nach Damaskus, wo er ebenfalls gewaltsam gegen die Anhänger der christlichen Lehre vorgehen wollte. Auf dem Weg erschien ihm Jesus Christus und beauftragte ihn, ihm zu folgen. Nach dreitägiger Blindheit war Saulus zum Christentum bekehrt. Er ließ sich taufen und wurde unter dem römischen Namen Paulus zum Apostel Jesu Christi. Obwohl er bereits seit seiner Geburt die beiden Namen Saulus Paulus trug, hat die Redewendung „vom Saulus zum Paulus werden“, die für eine überraschende Kehrtwendung im Leben und Denken eines Menschen steht, ihren Ursprung in der Paulusgeschichte.

Aufgrund seiner Herkunft aus Tarsus in Kleinasien und seiner griechischen Bildung führten ihn seine Missionsreisen vor allem nach Griechenland, wo er neue Gemeinden gründete und vor allem Nichtjuden zum Christentum bekehrte. Seine zum Schriftbestand des Neuen Testaments gehörenden Briefe an die griechischen Christengemeinden belegen seine Missionstätigkeit. Paulus befand sich mehrmals in Gefangenschaft, wurde von gesetzestreuen Juden wegen seiner Abkehr vom Judentum verfolgt und vermutlich in Rom hingerichtet. Die genauen Umstände seines Todes sind nicht bekannt.

Zentrales Thema der paulinischen Theologie ist die Frage, ob der Mensch durch die Einhaltung von Gesetzen oder allein durch den Glauben an Jesus Christus erlöst wird. Diese christozentrische Lehre und die Abkehr von den jüdischen Ritualvorschriften leiteten die Loslösung des neuen Glaubens vom Judentum und die Ausbildung einer eigenständigen, schließlich weltumspannenden christlichen Religion ein. In der Kunst wird Paulus gewöhnlich als kahlköpfiger, bärtiger Mann mit Buch und Schwert dargestellt.

Bei Martin Luther und davon ausgehend in der evangelischen Kirche spielt die Theologie des Paulus eine besondere Rolle. In ihm bündeln sich Positionen und Fragen aus Judentum und Christentum. Für den vom Judentum zum Protestantismus konvertierten Mendelssohn war die Figur des Paulus sicher eine identitätsstiftende Quelle für die eigene religiöse Auseinandersetzung.

Handlung

Teil 1

Für sein Oratorium griff Mendelssohn drei große Ereignisse aus dem Leben des Paulus heraus – die Steinigung des Stephanus, das Bekehrungserlebnis vor Damaskus und das Wirken als Missionar. Mendelssohn erweiterte den Eingangsteil nach der Overtüre um einen glanzvoll instrumentierten Chorsatz und den schlichten Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“. Danach führt die Szene mitten hinein in das dramatische Geschehen der Steinigung des Christen Stephanus, der von gesetzestreuen Juden in Jerusalem ermordet wird. Der Chor übernimmt hier die Rolle der aufgebrachtten Volksmenge, die ihn anklagt, er habe gesagt, dass Jesus den jüdischen Tempel zerstören und die jüdischen Gesetze ändern wird (Nr. 5). Stephanus verteidigt sich in einem ausdrucksstarken, immer erregter werdenden Rezitativ (Nr. 6). Die aufgebrachtten Juden unterbrechen ihn und fordern „Weg, weg mit dem“. Erster Höhepunkt und zugleich Ruhepunkt in dem sich entwickelnden Drama ist die liebevolle Sopranarie „Jerusalem“ (Nr. 7), sehr kontrastreich gefolgt vom Aufruf der erregten Menge „Steiniget ihn“ (Nr. 8). Im Sterben bittet Stephanus für seine Sünder und wird somit zum ersten christlichen Märtyrer (Nr. 9). Der die Szene abschließende feierliche Choral „Dir Herr, dir will ich mich ergeben“ reflektiert noch einmal den unerschütterlichen Glauben des Stephanus.

Im folgenden Rezitativ (Nr. 10) wird Saulus von Tarsus eingeführt. Der beruhigende, orchesterbegleitete Choral „Siehe, wir preisen selig“ (Nr. 11) verbindet die in der Stephanusszene deutlich gewordene christliche Botschaft vom Glauben an das ewige Leben mit der Paulusgeschichte. Saulus singt seine wütende Zornesarie gegen die Christen (Nr. 12) und begibt sich auf den Weg nach Damaskus. Das folgende Alt-Arioso (Nr. 13) bereitet die Erscheinung des Herrn vor und leitet zur zentralen Szene, zum geistigen Kern des Oratoriums über: auf dem Weg nach Damaskus erscheint ihm Jesus Christus. Eindringlich komponierte Mendelssohn hier die Worte des Herrn für vierstimmigen Frauenchor (Nr. 14). Eingebettet in lichte Fis-Moll-Akkorde der Bläser, die der Szene eine geisterhafte, sphärische Dimension geben, scheint der Ruf wie aus mystischer Ferne zu kommen. Der Chorsatz „Mache dich auf, werde Licht“ (Nr. 15) und der anschließende Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (Nr. 16), der jetzt mit Text erklingt, bekräftigen die Aufforderung zur inneren Wandlung.

Im Mittelpunkt des folgenden Berichts von Saulus' Begegnung mit Ananias in Damaskus, der Heilung seiner dreitägigen Blindheit und seiner Taufe stehen die beiden Arien (Nr. 18 und Nr. 20) in denen die Hinwendung zum christlichen Glauben und die Wandlung zum Apostel zum Ausdruck kommen. Bekräftigend fällt der Chor in Paulus' Dankesarie ein. Der feierliche Chorsatz „O welch eine Tiefe“ (Nr. 22) beschließt den ersten Teil des Oratoriums.

Teil 2

Der zweite, weniger dramatische Teil des Oratoriums erzählt von den Missionsreisen des Paulus und seines Gefährten Barnabas. Im strahlenden Eingangschor „Der Erdkreis ist nun des Herrn“ (Nr. 23) erweitert Mendelssohn die gewohnte Vierstimmigkeit durch Teilung der Soprane zur Fünfstimmigkeit. Das Fugenthema erinnert an das Jupitermotiv aus Mozarts „Jupitersinfonie“ - tatsächlich wurde das Motiv aber bereits von zahlreichen Komponisten vor Mozart verwendet und hier von Mendelssohn wieder aufgegriffen.

Der Chor begleitet den Aufbruch der beiden Missionare mit dem lyrisch-pastoralen Chorsatz „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen“ (Nr. 26). Paulus' Auftreten ruft den Unmut der Juden hervor - wiederum wird hier der Chor zum Sprachrohr der aufgebrachtten Masse (Nr. 28 und 29). Versöhnlich stimmt der mit Orchesterzweischenspielen unterbrochene Choral „O Jesu Christe, wahres Licht“.

Nachdem Paulus einen Lahmen geheilt hat (Nr. 32), sehen die Heiden in ihm und Barnabas die Verkörperung griechischer Götter. In zwei Chorsätzen kommt die heidnische Götterverehrung zum Ausdruck: fulminant in „Die Götter sind den Menschen gleich geworden“ (Nr. 33) und bittend mit den Worten „Seid uns gnädig“ (Nr. 35), wobei hier die Ironie der heidnischen Götterbeschwörung in dem schlangenbeschwörerischen Motiv der Soloflöte hörbar wird.

Das Zentrum des zweiten Teils bildet die Chorfuge „Aber unser Gott ist im Himmel“ als Paulus' Antwort an die Heiden (Nr. 36). Mendelssohn komponierte diesen Satz im sogenannten „alten Kirchenstil“ als vierstimmige Motette mit einer fünften Stimme, die in langen Notenwerten Martin Luthers Glaubenslied „Wir glauben all an einen Gott“ zitiert. Das Glaubenslied ist das christliche Glaubensbekenntnis, das Paulus den Heiden zuruft. Es ist das Kernstück des christlichen Glaubens und somit auch Höhepunkt der paulinischen Mission.

Aber der Zorn der Juden und Heiden gegen Paulus wächst. Nun ist Paulus in der Position, in der sich Stephanus zu Beginn befand. Das rachsüchtige „Steiniget ihn“ (Nr. 38) - auch musikalisch ein Rückgriff auf den Chorsatz Nr. 8 - gilt nun Paulus. Die innige Tenor-Cavatine „Sei getreu bis in den Tod“ (Nr. 40) ist Zuspruch an Paulus und zugleich auch Vorausahnung seines nahenden Todes. In einer ergreifenden Szene nimmt Paulus Abschied von seiner Gemeinde (Nr. 41-43). Das Werk endet mit dem feierlichen Lobpreis „Nicht aber ihm allein“, der in eine kunstvolle Doppelfuge über Psalm 103, „Lobe den Herrn, meine Seele“, übergeht (Nr. 45).

Cordula Scobel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Paulus

Oratorium nach den Worten der Heiligen Schrift
für Soli, Chor und Orchester op. 36

Erster Teil

1. Ouverture

2. Chor

*Herr, der du bist der Gott,
der Himmel und Erde und das Meer gemacht hat.
Die Heiden lehnen sich auf,
Herr wider dich und deinen Christ.
Und nun, Herr, siehe an ihr Drohn,
und gib deinen Knechten,
mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.*

3. Choral

*Allein Gott in der Höh' sei Ehr
und Dank für seine Gnade;
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ganz unermess'n ist seine Macht,
nur das geschieht, was er bedacht.
Wohl uns, wohl uns des Herren!*

4. Rezitativ: Sopran Solo

*Die Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele;
Stephanus aber, voll Glauben und Kräfte,
tat Wunder vor dem Volk,
und die Schriftgelehrten vermochten nicht zu widerstehn
der Weisheit und dem Geist aus welchem er redete;
da richteten sie zu etliche Männer, die da sprachen:*

(Die falschen Zeugen)

*Wir haben ihn gehört Lästerworte reden,
wider diese heilige Stätte und das Gesetz*

Sopran Solo

*Und bewegten das Volk und die Ältesten
und traten hinzu, und rissen ihn hin,
und führten ihn vor den Rat, und sprachen:*

5. Chor

*Dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lästerworte wider Mosen und wider Gott.
Haben wir euch nicht mit Ernst geboten,
dass ihr nicht solltet lehren in diesem Namen?
Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre;
dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lästerworte wider Mosen und wider Gott.
Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören
und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.*

6. Rezitativ: Sopran Solo

*Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen,
und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.
Da sprach der Hohepriester:
Ist dem also? Stephanus sprach:*

Tenor Solo (Stephanus)

*Lieben Brüder und Väter, höret zu:
Gott der Herrlichkeit erschien unsern Vätern,
erretete das Volk aus Trübsal und gab ihnen Heil.
Aber sie vernahmen es nicht.
Er sandte Mosen in Ägypten,
da er ihr Leiden sah und hörte ihr Seufzen.
Aber sie verleugneten ihn,
und wollten ihm nicht gehorsam werden,
und stießen ihn von sich
und opferten den Götzen Opfer.
Salomo baute ihm ein Haus,
aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln,
die mit Händen gemacht sind;
der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße Schemel;
hat nicht seine Hand das alles gemacht?
Ihr Halsstarrigen!*

*Ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist!
wie eure Väter, so auch ihr.
Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt?
Die da verkündeten die Zukunft dieses Gerechten,
dessen Mörder ihr geworden seid.
Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte,
und habt es nicht gehalten.*

Chor

*Weg, weg mit dem! Er lästert Gott,
und wer Gott lästert, der soll sterben.*

Tenor Solo (Stephanus)

*Siehe, ich sehe den Himmel offen,
und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehn.*

7. Arie: Sopran Solo

*Jerusalem, die du tötest die Propheten,
die du steinigest, die zu dir gesandt.
Wie oft hab ich nicht deine Kinder versammeln wollen,
und ihr habt nicht gewollt!*

8. Rezitativ: Tenor Solo.

*Sie aber stürmten auf ihn ein,
und stießen ihn zur Stadt hinaus,
und steinigten ihn, und schrieen laut:*

Chor

*Steiniget ihn! Er lästert Gott;
und wer Gott lästert, der soll sterben
Steiniget ihn!*

9. Rezitativ und Choral
Tenor Solo

*Und sie steinigten ihn.
Er kniete nieder und schrie laut:
Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!
Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
Und als er das gesagt, entschlief er.*

Choral

*Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,
dir, dessen Eigentum ich bin.
Du nur allein, du bist mein Leben.
und Sterben wird mir dann Gewinn.
ich lebe dir, ich sterbe dir:
sei du nur mein, so g'nügt es mir.*

10. Rezitativ Sopran Solo.

*Und die Zeugen legten ab ihre Kleider
zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus;
der hatte Wohlgefallen an seinem Tode.
es beschickten aber Stephanum
gottesfürchtige Männer,
und hielten eine große Klage über ihn.*

11. Chor

*Siehe! wir preisen selig, die erduldet haben.
Denn ob der Leib gleich stirbt,
doch wird die Seele leben.*

12. Rezitativ und Arie: Tenor Solo

*Saulus aber zerstörte die Gemeinde,
und wütete mit Drohen und Morden wider die Jünger,
und lästerte und sprach:*

Arie: Bass Solo (Paulus)

*Vertilge sie, Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor dem Feuer!
Sie wollen nicht erkennen,
dass du mit deinem Namen heißest
Herr allein, der Höchste in aller Welt.
Lass deinen Zorn sie treffen,
verstummen müssen sie!*

13. Rezitativ und Arioso: Sopran

*Und zog mit einer Schar gen Damaskus,
und hatte Macht und Befehl von den Hohenpriestern,
Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem.*

*Doch der Herr vergisst die Seinen nicht,
er gedenkt seiner Kinder.
Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen,
denn der Herr ist nahe!*

14. Rezitativ mit Chor
Tenor Solo

*Und als er auf dem Wege war, und nahe zu Damaskus kam,
umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel,
und er fiel auf die Erde,
und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:*

Chor
Saul! was verfolgst du mich?

Tenor
Er aber sprach:

Bass (Paulus)
Herr, wer bist du?

Tenor
Der Herr sprach zu ihm:

Chor
Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst!

Tenor
Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Bass (Paulus)
Herr, was willst du, dass ich tun soll?

Tenor
Der Herr sprach zu ihm:

Chor
*Stehe auf und gehe in die Stadt,
da wird man dir sagen, was du tun sollst.*

15. Chor

*Mache dich auf, werde Licht!
Mache dich auf! Denn dein Licht kommt,*

*und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.
Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich,
und Dunkel die Völker.
Aber über dir gehet auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

16. Choral

*Wachet auf! ruft uns die Stimme
der Wächter, sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!
Wacht auf! Der Bräut'gam kommt,
steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja!
Macht euch bereit zur Ewigkeit,
ihr müsset ihm entgegen gehn!*

17. Rezitativ: Tenor Solo

*Die Männer aber, die seine Gefährten waren,
standen, und waren erstarrt,
denn sie hörten eine Stimme, und sahen niemand.
Saulus aber richtete sich auf von der Erde,
und da er seine Augen aufhat, sah er niemand;
sie nahmen ihn aber bei der Hand,
und führten ihn gen Damaskus,
und war drei Tage nicht sehend,
und aß nicht und trank nicht.*

18. Arie: Bass Solo (Paulus)

*Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Ein geängstetes und zerschlagenes Herz,
wirst du, Gott, nicht verachten.
Denn ich will die Übertreter deiner Wege lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren!
Herr, tue meine Lippen auf!
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.*

19. Rezitativ: Tenor Solo

*Es war aber ein Jünger zu Damaskus,
mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:*

Sopran Solo

*Ananias, stehe auf, und frage nach Saul von Tarse,
denn siehe, er betet!*

*Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug;
ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss
um meines Namens willen.*

20. Arie mit Chor

Bass Solo

*Ich danke dir, Herr, mein Gott,
von ganzem Herzen ewiglich;
denn deine Güte ist groß über mich,
und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.*

Chor

*Der Herr wird die Tränen von allen Angesichten abwischen.
Denn der Herr hat es gesagt.*

21. Rezitativ: Sopran Solo

*Und Ananias ging hin, und kam in das Haus,
und legte die Hände auf ihn und sprach:*

Tenor Solo (Ananias)

*Lieber Bruder Saul,
der Herr hat mich gesandt,
der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamst,
dass du wieder sehend
und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.*

Sopran Solo

*Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen,
und er ward wieder sehend und stand auf
und ließ sich taufen;
und alsbald predigte er Christum in den Schulen,
und bewährte es, dass dieser ist der Christ.*

22. Chor

*O welche Tiefe des Reichtums der Weisheit
und Erkenntnis Gottes!
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte!
und unerforschlich seine Wege!
Ihm sei Ehre in Ewigkeit, Amen.*

Zweiter Teil

23. Chor

*Der Erdkreis ist nun des Herrn.
Denn alle Heiden werden kommen.
Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.*

24. Rezitativ: Sopran Solo

*Und Paulus kam zu der Gemeinde,
und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.
Da sprach der heilige Geist:
sendet mir aus Barnabas und Paulus zu dem Werk,
dazu ich sie berufen habe.
Da fasteten sie und beteten,
und legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen.*

25. Duettino: Tenor Solo, Bass Solo

*So sind wir nun Botschafter an Christi statt,
denn Gott vermahnet durch uns an Christi statt.*

26. Chor

*Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen,
in alle Lande ist ausgegangen ihr Schall,
und in alle Welt ihre Worte.*

27. Rezitativ: Sopran Solo

*Und wie sie ausgesandt von dem heiligen Geist,
so schiffen sie von dannen,
und verkündigten das Wort Gottes mit Freudigkeit.*

Arioso

*Lasst uns singen von der Gnade des Herrn ewiglich!
und seine Wahrheit verkündigen ewiglich!*

28. Rezitativ: Tenor Solo

*Da aber die Juden das Volk sahn,
wie es zusammen kam, um Paulus zu hören,
wurden sie voll Neid und widersprachen dem,
das von Paulus gesagt ward,
und lästerten Gott und sprachen:*

Chor (Die Juden)

*So spricht der Herr: Ich bin der Herr,
und ist außer mir kein Heiland.*

Rezitativ: Tenor Solo

*Und sie stellten Paulus nach
und hielten einen Rat zusammen,
dass sie ihn töteten und sprachen zueinander:*

29. Chor (Die Juden)

*Ist das nicht der zu Jerusalem verstörte
alle, die diesen Namen anrufen?
Verstummen müssen alle Lügner!
Weg, weg mit ihm!*

Choral

*O Jesu Christe, wahres Licht,
erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd',
dass ihre Seel' auch selig werd'.*

*Erleuchte, die da sind verblind't,
bring her, die sich von uns getrennt,
versammle, die zerstreuet gehn,
mach fester, die im Zweifel stehn!*

30. Rezitativ: Tenor Solo

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich:

Bass Solo (Paulus)

*Euch musste zuerst das Wort Gottes gepredigt werden;
nun ihr es aber von euch stoßet,
und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens,
siehe, so wenden wir uns zu den Heiden:*

31. Duett: Tenor Solo (Barnabas), Bass Solo (Paulus)

*Denn also hat uns der Herr geboten:
Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt,
dass du das Heil seist, bis an das Ende der Erde.
Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen,
der soll selig werden.*

32. Rezitativ: Sopran Solo

*Und es war ein Mann zu Lystra,
der war lahm und hatte noch nie gewandelt,
der hörte Paulus reden,
und als er ihn ansah, sprach er mit lauter Stimme:
Stehe auf auf deine Füße!
und er sprang auf und wandelte, und lobete Gott.
Da aber die Heiden sah'n, was Paulus getan,
hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:*

33. Chor (Die Heiden)

*Die Götter sind den Menschen gleich geworden
und sind zu uns herniedergekommen.*

34. Rezitativ: Sopran Solo

*Und nannten Barnabas Jupiter und Paulus Mercurius.
Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war,
brachte Rinder und Kränze vor das Tor,
und wollte opfern samt dem Volk, und beteten sie an.*

35. Chor (Die Heiden)

*Seid uns gnädig, hohe Götter!
Seht herab auf unser Opfer!*

36. Rezitativ: Tenor Solo

*Da das die Apostel hörten, zerissen sie ihre Kleider,
und sprangen unter das Volk, schrieen und sprachen:*

Bass Solo

*Ihr Männer, was macht ihr da?
Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr,
und predigen euch das Evangelium,
dass ihr euch bekehren sollt
von diesem falschen zu dem lebendigen Gott,
welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer.
Wie der Prophet spricht:
All eure Götzen sind Trügerei,
sind eitel Nichts und haben kein Leben;
sie müssen fallen, wenn sie heimgesuchet werden.
Gott wohnt nicht in Tempeln mit Menschenhänden gemacht.*

*Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid
und dass der Geist Gottes in euch wohnt?
So jemand den Tempel Gottes verderben wird,
den wird Gott verderben.
Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr!
Aber unser Gott ist im Himmel,
er schafft alles was er will!*

Chor

*Wir glauben all an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
dass wir seine Kinder werden.*

37. Rezitativ: Sopran Solo

*Da ward das Volk erregt wider sie,
und es erhob sich ein Sturm der Juden und der Heiden,
und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:*

38. Chor (Die Juden und die Heiden)

*Hier ist des Herren Tempel!
Ihr Männer von Israel helfet!
Dies ist der Mensch, der alle Menschen
an allen Enden lehret wider dies Volk,
wider das Gesetz und wider diese heilige Stätte.
Steiniget Ihn!*

39. Rezitativ: Sopran Solo

*Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege,
aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn,
auf dass durch ihn die Predigt bestätigt würde
und alle Heiden hörten.*

40. Cavatine: Tenor Solo

*Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.
Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!*

41. Rezitativ: Sopran Solo

*Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten
von der Gemeinde zu Ephesus, und sprach zu ihnen:*

Bass Solo (Paulus)

*Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewesen,
und dem Herrn gedient mit aller Demut und mit vielen Tränen,
und habe bezeuget den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.
Und nun siehe, ich, im Geist gebunden,
fahre hin gen Jerusalem;
Trübsal und Bande harren mein daselbst,
ihr werdet nie mein Angesicht wiedersehn.*

Sopran Solo

Sie weineten und sprachen:

42. Chor (Die Gemeinde)

*Schone doch deiner selbst!
Das widerfahre dir nur nicht!*

Rezitativ: Bass Solo (Paulus)

*Was macht ihr, dass ihr weinet und brechet mir mein Herz?
Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen,
sondern auch zu sterben zu Jerusalem,
um des Namen willen des Herren Jesu.*

Rezitativ Tenor Solo

*Und als er das gesagt, kniete er nieder,
und betete mit ihnen allen,
und sie geleiteten ihn in das Schiff,
und sahen sein Angesicht nicht mehr.*

43. Chor

*Sehet, Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt,
dass wir sollen Gottes Kinder heißen!*

44. Rezitativ: Sopran Solo

*Und wenn er gleich geopfert wird
über dem Opfer unsers Glaubens,
so hat er einen guten Kampf gekämpft;
er hat den Lauf vollendet;
er hat Glauben gehalten;
hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Gerechtigkeit,
die ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird.*

45. Schlusschor

*Nicht aber ihm allein, sondern allen,
die seine Erscheinung lieben.
Der Herr denket an uns
und segnet uns. Lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist,
seinen heiligen Namen.
Ihr seine Engel, lobet den Herrn!*

Konzerthinweis:

Erleben Sie die Frankfurter Kantorei gemeinsam mit Ensembles und Solisten
der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst
unter der Leitung von Winfried Toll in unserem 6. Aventure-Konzert

MOVIMENTI ITALIANI

am Samstag, dem 20. Februar 2010, um 17.00 Uhr
in der Dreikönigskirche in Frankfurt-Sachsenhausen.

Werke italienischer Komponisten für Chor, Instrumente und Solostimmen
von Verdi, Puccini, Pizetti, Berio, Scelsi, Petrassi, Rossini u. a.

„Aventure“ – das bedeutet Abenteuer und Erlebnis. Für Winfried Toll aber, der
2005 die Idee zu dieser außergewöhnlichen Konzertreihe hatte, meint „aven-
ture“ in diesem Zusammenhang auch Wanderschaft und Aufgabe: sich auf die
Reise begeben, um Nischen im Musikleben zu entdecken und zu füllen.

Besetzung

L'Arpa festante

Violine 1	Christoph Hesse Angelika Balzer Ruth Ellner Peter Haarmann-Thiemann Miriam Rudolph Christine Rox	Oboe	Gilles Vanssans Anna Starr
Violine 2	Michael Gusenbauer Franka Palowski Julia Grewe Christine Trinks Christian Schmidt	Klarinette	Lisa Klevitt-Ziegler Kai Ahrens
Viola	Johanna Weber Gabriela Scheinpflug Hiltrud Hampe Andrea Christ	Fagott	Uschi Bruckdorfer Barbara Meditz
Violoncello	Klaus-Dieter Brandt Anja Enderle Ulrike Mix	Horn	Raphael Vosseler Christiane Vosseler N.N. Miriam Zimmermann
Kontrabass	Haralt Martens Ann Fahrni	Posaune	Catherine Motuz Henning Wiegräbe Bernhard Rainer
Traverse	Monika Kleinle Christine Brandauer	Serpent	Cas Gevers
		Trompete	Guy Ferber Krisztian Kovats
		Pauken	Thomas Holzinger

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Daniela Brinkmann
Pia Dreiseitel
Susanne Ehret
Judith Emmel
Juliane Feurle
Ursula Fischer
Hannelore Garske
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Uta Kempkes
Dorothea Klein
Ulrike Kregel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Stephanie Müller
Annette Pommerening
Carola Rahn
Stephanie Rehm
Cordula Scobel
Lena Steinruck
Christine Tripp
Marita Uhling
Joana Unverzagt
Johanna Wolf

Tenor:

Daniel Brengmann
Thomas Dietrich
Andreas Freitag
Sebastian Geist
Arved Greiner
Stephan Hieke
Karl von Laer
Ulrich Riedel
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann

Alt:

Petra Amrhein
Gesine Busch
Monika Diehm
Karin Druxes
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Frauke Göldenitz
Regina Görner
Monika Peters
Jasmin Rasch
Tine Riedel
Christa Roth
Hedwig Samim
Rina Sanchome
Bettina Schumacher
Frauke Skudelnny
Monika Tietjen
Carola Tietjen-Höller
Bentje Woitschach

Bass:

Harald Biller
Florian Burkart
Phillipp Donath
Reiner Franz
Johannes Göttel
Matthias Helb
Martin Hertel
Johannes Kaballo
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Christian Printzen
Wolfgang Rink
Daniel Römer
Klaus Sauber
Stefan Urbach

WINFRIED TOLL leitet die Frankfurter Kantorei seit 1997. Er ist Professor für Chorleitung an der Frankfurter Musikhochschule. Außerdem leitet er die Camerata Vocale Freiburg und ist künstlerischer Leiter des Daejeon Philharmonic Choir in Südkorea. Neben seiner Professur in Frankfurt unterrichtet Toll seit 1994 regelmäßig an der Musashino Academia Musicae in Tokio. Als Komponist wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

SIRI KAROLINE THORNHILL begann ihr Gesangsstudium in ihrer Heimatstadt Stavanger in Norwegen und absolvierte später ihr Aufbaustudium bei Diane Forlano, Rita Dams und Marius van Altena an der Musikhochschule in Den Haag. Sie nahm an Meisterkursen bei Christina Deutekom, Elly Ameling, Ton Koopman, Anna Reynolds und Jean Cox teil. Ihre rege Konzert- und Operntätigkeit im In- und Ausland umfasst das Repertoire von der Alten Musik bis hin zur Musik des 21. Jahrhunderts. So arbeitete sie mit Phillippe Herreweghe, Ivor Bolton, Harry Christophers, Thomas Hengelbrock, Michael Schneider, Andreas Spering und Sigiswald Kuijken zusammen und trat bei internationalen Festspielen wie den Händel-Festspielen Göttingen und Halle, Rheingau Festival, Festival de Printemps Monte Carlo, Osterfestspiele Luzern, Feldkirch Festival, Festival de l'Opera Beaune und Festival Brügge auf, u.a. mit Collegium Vocale Orkest, Freiburger Barockorchester, Balthasar Neumann Ensemble, Les Cornets Noirs, Kölner Kammerorchester, Bayerische Kammerphilharmonie und Württembergische Philharmonie. Siri K. Thornhill sang in Opernproduktionen an der Komischen Oper Berlin, Theater Freiburg und Oper Halle. Im August 2006 debütierte sie als Donna Anna in Mozarts „Don Giovanni“ unter Sigiswald Kuijken in Beaune und Brügge. Sie wirkte außerdem bei mehreren Uraufführungen mit.

SIBYLLE KAMPHUES erhielt ihre ersten wegberreitenden sängerischen Erfahrungen im Osnabrücker Jugendchor unter Johannes Rahe. Sie studierte Gesang bei Prof. Reinhard Becker an der Musikhochschule Köln und bei Prof. Ingeborg Most an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg. Meisterkurse für Gesang besuchte sie bei Anna Reynolds und Charlotte Lehmann, sowie bei Reinhard Goebel und Barbara Schlick für historische Aufführungspraxis. In den letzten Jahren hat sich Sibylle Kamphues als freischaffende Sängerin in Deutschland und dem benachbarten Ausland einen Namen gemacht. Ihr Repertoire reicht dabei vom Barock über die Romantik bis zum 20. Jahrhundert. Sibylle Kamphues sang bei vielen bedeutenden Festivals, wie z.B. in Mailand, Berlin, Frankfurt, Schwetzingen, Gibellina, den Sommerspielen im Jagdschloss Kranichstein, den Heidelberger Schlossfestspielen oder dem internationalen Bodenseefestival. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Peter Neumann, André Richard, Hans Zender, Ingo Metzmacher, Frieder Bernius, Wolfgang Seeliger und Paul Angerer. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren ihre vielfältige Tätigkeit. Gastverträge führten sie an die Städtischen Bühnen Freiburg (Prokofijev: „Der feurige Engel“), an das Stadttheater Gießen (Wittenbrink: „Die Leiche im Sack“) und an die Bühnen der Stadt Wuppertal (Mozart: „Zauberflöte“ und Berstein: „Candide“). Mit der Young Opera Company in Freiburg sang sie die Bianca in Britten's „The Rape of Lucretia“ und Madame Popova in Walton's „The Bear“. Sibylle Kamphues ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

HANS JÖRG MAMMEL erhielt seine erste musikalische Ausbildung in seiner Geburtsstadt Stuttgart und bekam ersten Gesangsunterricht bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Freiburg und ging dann an die Musikhochschule, wo er Gesang bei Winfried Toll, Werner Hollweg und Ingeborg Most studierte. Er absolvierte Meisterkurse bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf und James Wagner sowie bei Reinhard Goebel für historische Aufführungspraxis. In den letzten Jahren machte er sich vor allem als Konzertsänger in Deutschland und dem benachbarten Ausland einen Namen. Sein Repertoire reicht dabei von der Renaissance über die grossen Komponisten des Barock, der Klassik und der Romantik bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Er wirkte bei Uraufführungen von Werken Nikolaus Huber, Karl-Heinz Stockhausen und Hans Zender mit. Neben Konzerten ist Hans Jörg Mammel als Gesangspädagoge tätig; er gibt er regelmäßig Gesangskurse und Meisterklassen. Hans Jörg Mammel sang mit großem Erfolg die Partie des Orfeo in Monteverdis gleichnamiger Oper in Island. Gastverträge führten ihn an die Städtischen Bühnen Freiburg, das Stadttheater Koblenz und die Staatsoper „Unter den Linden“ in Berlin. Er sang bei den Münchner Opernfestspielen und bei den Wiener Festwochen. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Außer den großen Liederzyklen der Romantik gilt hier sein Interesse besonders den Komponisten der zweiten Berliner Liederschule. In Liederabenden stellt er dem Publikum immer wieder unbekannte Werke zum Beispiel von Carl Friedrich Zelter, Johann Friedrich Reichardt, Johann Abraham Peter Schulz oder auch Robert Franz vor. Seit 2000 ist Hans Jörg Mammel Mitglied bei Cantus Cölln unter der künstlerischen Leitung von Konrad Junghänel.

Der Bass-Bariton MANFRED BITTNER wurde in Weißenburg/Bayern geboren und erhielt seine erste grundlegende musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Er studierte bei Wolfgang Brendel in München und besuchte als Stipendiat des Deutschen Bühnenvereins gleichzeitig die Bayerische Theaterakademie im Prinzregententheater und die Opernschule München. Anschließend absolvierte Manfred Bittner ein Meisterklassenstudium in Stuttgart und besuchte Meisterkurse bei Andreas Schmidt und Thomas Quasthoff. Das breitgefächerte Repertoire des Bass-Baritons spannt einen Bogen von Werken des Mittelalters über Opern und Oratorien aus Barock, Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit und Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa, nach Australien, in die Schweiz und Südostasien. Manfred Bittner arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles wie L'arpa festante, Regensburger Domspatzen, dem Freiburger Barockconsort, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, Akademie für Alte Musik Berlin, Basler Kammerorchester, Concerto Köln und der Hamburger Camerata, mit Dirigenten wie Winfried Toll, Stephen Stubbs, Ivor Bolton, Frieder Bernius, Philippe Herreweghe, Rene Jacobs und Thomas Hengelbrock und mit Regisseuren wie Barry Kosky und Claus Guth zusammen. Manfred Bittner gastierte unter anderem bei der Biennale für Neue Musik München, den Wiener Festwochen, den Berliner Festspielen/Festwochen, beim Bachfest Leipzig und dem Europäischen Musikfest Stuttgart.

Die FRANKFURTER KANTOREI widmet sich, über das traditionelle Repertoire der Chormusik hinausgehend, besonders den Kompositionen der Gegenwart. Die hohe musikalische und stimmliche Qualifikation ihrer Sängerinnen und Sänger ermöglicht den einzigartigen Chorklang, der sich gleichermaßen durch Schlankheit und Transparenz wie Volumen und Homogenität auszeichnet. Der Chor führt mit wechselnden Auftrittsstärken sowohl kammermusikalische wie auch oratorische Werke auf. Die Frankfurter Kantorei wurde im Juli 1945 von Kurt Thomas gegründet. Ihm folgten Helmuth Rilling, Wolfgang Schäfer und 1997 Winfried Toll.

Die Frankfurter Kantorei konzertierte 1993 beim „World Symposium on Choral Music“ in Vancouver, 1994 gestaltete sie das offizielle Festkonzert zum 1200-jährigen Bestehen der Stadt Frankfurt am Main mit. Die Damen des Chores sangen 1996 unter der Leitung von James Conlon bei der mehrfach ausgezeichneten CD-Produktion der Oper „Der Zwerg“ von Alexander von Zemlinsky. 1999 bestritt die Frankfurter Kantorei den musikalischen Teil des Festaktes anlässlich der Verleihung des Goethepreises an Siegfried Lenz, kurz darauf folgten die ersten gemeinsamen Projekte mit dem Ensemble Modern (Ives, 4. Symphonie, Brecht/Weill „Die Dreigroschenoper“). Im Juli 2001 war der Chor auf einer Konzertreise in Armenien. Dieses Projekt wurde vom Deutschen Musikrat initiiert und von der UNESCO als offizieller deutscher Beitrag für das „Internationale Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen - 2001“ der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Im Oktober 2005 folgte der Chor einer Einladung nach Japan und konzertierte in Senan, Toyohashi und an der Musashino Academia Musicae in Tokio. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Im April 2009 gestaltete die Frankfurter Kantorei das offizielle Eröffnungskonzert zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv.

Weitere Informationen über den Chor und kommende Konzerte
finden Sie im Internet:

www.frankfurterkantorei.de

Wir informieren Sie gerne per E-Mail über unsere aktuellen Projekte.
Bitte senden Sie hierzu eine Mail an chor@frankfurterkantorei.de